

Onkologische Pharmazie in Statu profectu ?

Seit 30 Jahren wird in Deutschland onkologische Pharmazie professionell betrieben und von der DGOP organisatorisch begleitet.

Tausende von Patienten wurden in dieser Zeit von den im Gesundheitswesen Arbeitenden betreut und die Apotheken waren und sind eine tragende Kraft.

Von Seiten der Politik wurde dieses Feld immer sehr zwiespältig betrachtet. Einerseits klagen die Krankenkassen über die gewaltigen Kosten, die zur Behandlung aufgewandt werden; andererseits entziehen sich oftmals die Ergebnisse einer allgemeinen Übersichtlichkeit und niemand besitzt über sie die Deutungshoheit.

Ein allgemeines Gefühl, belegt mit mehr oder minder nachhaltigen Zahlen, über Fortschritt und partiellen Erfolg macht sich breit.

Wie steht es um die erbrachten Leistungen im Allgemeinen und Besonderen; wo sind wir in allem und wo geht es hin?